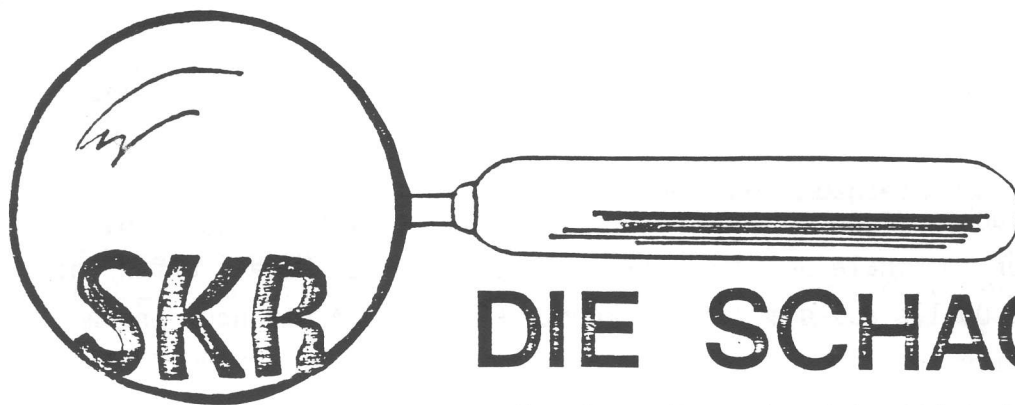




DIE SCHACHLUPE

Vereinszeitung des Schachklub Ricklingen von 1946 e.V.

24. November 1989

38. Ausgabe

Auflage: 70

Norbert Schumacher erneut Vizebezirksmeister!

Wechselvoller Auftakt der Mannschaftskämpfe

Christoph Arntz gewinnt Friedel-Hüper-Pokal '89

Vorbei ist sie, die dröge Sommerzeit.

Die noch junge Saison 89/90 brachte gleich zu Beginn einem unserer Mitglieder einen tollen persönlichen Erfolg:

Norbert Schumacher errang bei den Bezirksmeisterschaften wie bereits vor einigen Jahren den 2. Platz im Meisterturnier. Herzlichen Glückwunsch !!!

Sieger und damit überraschend neuer Bezirksmeister wurde SF Reinemer (SC Stadt-hagen) mit 7 aus 9. Punktgleich mit Norbert belegte SF Stabolewski (Hänigsen) mit 6,5 aus 9 den dritten Platz. Zwei Partien aus diesem Turnier findet Ihr in der Lupe.

Im Vormeisterturnier waren unsere SF Jürgen Ebert und Luis Ripoll, im Hauptturnier die SF Wolfgang Willeke und Wolfram Backhaus vertreten. Von ihnen konnte nur **SF Willeke** so recht zufrieden sein, weil er immerhin 5,5 aus 9 holte.

Strahlende Gesichter vermißt man dagegen bei unseren fünf Mannschaftsführern: Je 4:2 Punkte stehen auf dem Konto der I., II. und IV. Mannschaft, 5:1 auf dem von Ric 3, und nur die fünfte Mannschaft hat bald erwartungsgemäß 0:6 Zähler aufzuweisen.

Besonders die Art und Weise, wie einige Kämpfe verlorengingen, scheint manchem die Laune verdorben zu haben. Aber gemacht - die Saison ist für alle Teams, von Ric 2 einmal abgesehen, noch lang. Es ist viel zu früh, jetzt schon

Aufstiegshoffnungen zu begraben. Zu früh auch, um mehr oder weniger halblaut über die Richtigkeit der Mannschaftsaufstellungen zu sinnieren.

Daß knapp 20 Ingopunkte Vorsprung noch keine Garantie für den Erfolg sind, mußte SF Schumacher im Finale des diesjährigen Friedel-Hüper-Pokals erfahren: Die Neuauflage des Duells aus dem Vorjahr konnte **Christoph Arntz** nach knapp zwei Stunden für sich entscheiden:

Weiß: **Arntz**

Schwarz: **Schumacher**

13.10.1989

1. Sf3 c5 2. g3 g6 3. Lg2 Lg7 4. e4 Sc6 5. 0-0 d6 6. d3 e6
7. c3 Sf6 8. Te1 0-0 9. d4 e5 10. h3 Dc7 11. Sa3 Ein Springer
macht sich auf seinen Weg. Sehen Sie mal zu, wo er noch landet ...
11. ... a6 12. Sc2 ed4 13. cd4 Te8 14. d5 Sa5 15. e5 ! Ob dieser
Zug korrekt ist, weiß der Himmel. Auf jeden Fall aber wirkt er. 15. ... de5
16. d6 Db6 17. Se5: Le6 Vermutlich war 17. ... Td8 stärker, aber gucken
Sie mal selbst. 18. Ld2 Dieser unscheinbare, aber hübsche Zug bindet die
schwarze Dame an ihren schlechten Springer. 18. ... Sd7 19. Sd7: Ld7:
20. Se3 Von Schwarz unterschätzt. Der Weg in die gegnerische Stellung über
c4 oder d5 steht weit offen. 20. ... Sc6 21. Sd5 Db2: 22. Tb1 Da2:
23. Tb7: Te1:+ 24. Le1: Se5 In beginnender Zeitnot ein letzter Fehler.
24. ... Td8 hätte die schwarze Stellung noch länger gehalten.
25. Td7: Sd7: 26. Se7+ Kf8 27. La8: c4 28. Lc6 c3 29. Lc3: Lc3:
30. Ld7: Le5 31. Lc6 Da5 32. Sc8 Dc5 33. d7 Lg3: 34. d8D+ Kg7
35. D8d4+ 1 - 0



Die Uhr entschied so manche Partie beim Turnier des Schachclubs Ricklingen.

Ins Spiel vertieft, konzentriert und mit Bedacht jeden Zug abwägend, saßen sich die Kontrahenten am Schachbrett gegenüber. Allein das wechselnde Mienenspiel ließ kleine Triumphe oder spielentscheidende Fehler erahnen. Gespannte Ruhe lag über den Tischen, an denen an diesem Nachmittag noch so manchem Denksportler der Kopf rauchen sollte. Für sie war dieses Turnier im Ricklinger Freizeitheim, zu dem der **Ricklinger Schachclub** eingeladen hatte, eine besondere Herausforderung. Teilnehmen durften ausschließlich Hobbyspieler, die hier teilweise zum erstenmal ein Spiel unter Wettkampfbedingungen erlebten. Ungeübt im Umgang mit der Schachuhr, lief dabei nicht wenigen der insgesamt zehn Teilnehmer die Zeit davon, endete so manche Partie mit einer durch den Minutenzeiger diktierten Aufgabe. Doch auch ein „Schach matt“ konnte den Spaß an dieser Veranstaltung letztlich nicht trüben. Wer am Ende nicht zu den Gewinnern eines Buchpreises gehörte, konnte sich mit „neu gewonnenen Erfahrungen“ trösten.

492 20.10.89

FRIEDEL - HÜPER - POKAL "1989"

=====

In diesem Jahr gab es eine Wiederholung des Endspiels vom letzten Jahr, bloß mit einem anderen Ergebnis. Die Endspielpaarung um den 1. + 2. Platz hieß Norbert Schumacher gegen Christoph Arntz. Beide Spieler holten 6 Punkte aus 6 Partien. Im Endspiel konnte sich dann doch unser Vorsitzender durchsetzen. In der Begegnung um Platz 3 und 4 konnte sich Jovan Kovacev gegen Lois Ripoll durchsetzen.

Einige Schachfreunde waren erstaunt darüber, daß sie nach ein paarmal Nichterscheinen ein Minus bekommen haben. Darum möchte ich alle Schachfreunde dazu aufrufen, wenn sie Schwierigkeiten haben am Spielabend zu erscheinen, doch bitte den Spielleiter oder den betreffenden Gegner anzurufen, um denjenigen das Ärgernis zu ersparen, umsonst erschienen zu sein.

In dieser Saison (FHP, VM und BMM) werden die besten Spieler prämiert, der Beste mit dem Wilhelm-Narten-Pokal. Also immer schön anstrengen, denn die Konkurrenz ist groß !!! An dieser Stelle nochmals herzliche Glückwünsche an Christoph Arntz. Weitere Plazierungen und die Endspielergebnisse entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle!

Gruppe A	Pkt.	Wtg.	Gruppe B	Pkt.	Wtg.	Endspiel
1. Schumacher	6		1. Arntz	6		0 - 1
2. Ripoll	4	23,5	2. Kovacev	4	23	0 - 1
3. Teschner	4	19	3. Weber	4	22	
4. Creite	4	15	4. Behrendt	4	20	
5. Kandelhard	3,5	22,5	5. Pistorius	4	17	
6. Peper	3,5	21,5	6. Reinhold	3,5		
7. Hulsch	3,5	19,5	7. Berlin	3	22	= - =
8. Bialkowski	3	21,5	8. Dannenberg	3	20	
9. Narten	3	20,5	9. Heydemann	3	17,5	
10. Backhaus	3	18	10. Menzel	3	16	
11. Martens	2,5	20	11. Naacke	3	13	
12. Sievers	2,5	17	12. Lessing	2		
13. Imcke	2,5	15,5	13. Rasche	1,5		
14. Dr. Strzelewicz	2	16,5	14. Becker	0,5		
15. Dr. Buck	2	14,5	15. Kohler	} Rücktritt		15/
16. Vespermann	2	13	16. Schmalz			16 1 - 0
17. Geese	1,5	14,5				17/
18. Thöle	1,5	13				18 = - =

Viele Endspielpaarungen wurden aus Zeitgründen noch nicht gespielt. Erfreulich sind die Leistungen unseres Nachwuchses, die sich alle ganz gut plazierte haben, besonders Daniel Teschner und Tobias Creite, die einen 3. und 4. Platz im Turnier belegten.

Statistisches:

Von 102 ausgesetzten Partien wurden 13 durch + / - entschieden und von 89 gespielten Partien endeten 15 mit Remis. Das zur Verfügung stehende Preisgeld in Höhe von 120,-- DM wird zur Weihnachtsfeier in Form von Sachpreisen an die Plazierten und Gelosten verteilt.

ERSTE RICKLINGER MANNSCHAFT GUT IN DIE SAISON 89/90 GESTARTET!

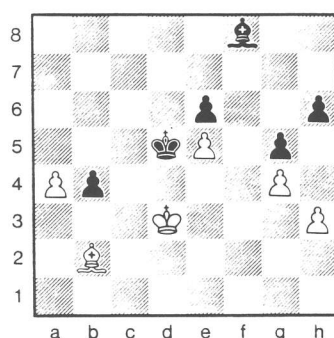
Die erste Ricklinger Mannschaft blieb in dieser Spielzeit nur mit einem Bein in den Startblöcken hängen. Zwar gewann sie zwei Spiele relativ deutlich, mußte sich aber auch in eine unglückliche Niederlage fügen. Sie belegt nach dem dritten Spieltag den dritten Tabellenplatz und hat noch gute Aufstiegschancen.

Doch zunächst zum Saisonauftakt, der auf Bitten unserer Gegner aus Springe um eine Woche verschoben wurde. Da wir mit unserer Bestbesetzung antreten konnten und SV Springe nicht zu den stärksten Mannschaften der Verbandsliga zählt, hatten wir erwartungsgemäß wenig Schwierigkeiten. Nach einem schnellen Sieg von SF Kovacev, einem unspektakulären Remis am Spitzenbrett durch den Berichterstatter und einer Niederlage von SF Ebert, der sich in der Eröffnung einen groben Fehler erlaubte und dieses im weiteren Spielverlauf nicht ausgleichen konnte, stand der Kampf kurzzeitig auf des berühmten Messers Schneide (Wer ist eigentlich Messer?). Doch dann fingen unsere Punktesammler Arntz, Dr.Theis und Müller an den Brettern 3,4 und 7 an, ihre guten Stellungen in Siege umzusetzen, was bekanntlich sehr schwer fallen kann. Somit stand es 4,5 zu 1,5 und man verfolgte die beiden restlichen Partien, die ebenfalls sehr gut aussahen. Doch SF Hacks konnte seinen Figurenvorteil in Zeitnot nicht realisieren, mußte einen Turm für einen Freibauern opfern und blieb mit einer Qualität weniger zurück, was nicht ausreichte, um die Partie remis zu halten. SF Bialkowski besaß einen Mehrbauern und die bessere Position, tauschte allerdings zu früh die Damen und vermochte das Endspiel mit gleichfarbigen Läufern nicht mehr zu gewinnen. So blieb uns ein höherer Sieg verwehrt, der eigentlich verdient gewesen wäre.

Einzelergebnisse der 1.Runde: SV Springe I - SK Ricklingen I 3:5
1) Schumacher 0,5 2) Hacks 0 3) Arntz 1 4) Dr.Theis 1
5) Ebert 0 6) Bialkowski 0,5 7) Müller 1 8) Kovacev 1.

Der zweite Spieltag bescherte uns mit dem SV Laatzen I die Überraschungsmannschaft der ersten Runde. Sie hatten den vermeintlichen Titelaspiranten HSK/Post II mit satten 6,5 Punkten bezwungen. Obwohl wir mit einem Ersatzmann antreten mußten, gingen wir optimistisch in die Partie. Dies änderte sich schlagartig als wir erfuhren, daß unser Ersatz, SF Rüdiger, nicht erscheinen würde. Die Gründe hierfür sind zum einen, wie mir von ihm später mitgeteilt wurde, eine unerwartet verweigerte Einreise in die CSSR nach einem Polenbesuch und zum anderen ein nicht erfolgreicher Kontrollanruf am Samstag vor dem Spieltag. Trotz dieses Rückschlages ließen wir uns nicht "unterbuttern" und erreichten nach der ersten Zeitkontrolle 3,5 zu 3,5. Die Bretter 2-7 wiederholten kurioserweise allesamt ihre Ergebnisse aus der 1.Runde. Der einzige Unterschied bestand darin, daß die SF Müller und Kovacev ein Brett höher spielten. Die somit entscheidende Partie des 1.Brettes machte oberflächlich einen guten Eindruck, so daß wir frohen Mutes waren, als wir an die Analyse gingen. Wir versuchten mit einem Sieg den Mannschaftserfolg doch noch zu erzielen.

Zum besseren Verständnis hier die Stellung nach dem Abgabezug von Weiß 52.a4 :



In dieser Stellung ist es Schwarz, der um Remis kämpfen muß, denn der aktive König auf d5 und die weiße Bauernschwäche e5 reichen nicht zum Gewinn, weil Weiß mit dem entfernteren Freibauern auf der a-Linie und den schwarzen Bauernschwächen g5 und h6 ebenfalls Trümpfe in der Hand hat. Korrekterweise hätte die Partie remis ausgehen sollen, aber wir analysierten solange bis uns ein vermeintlicher Gewinnzug ins Auge sprang, der alle Vorsicht in der Analyse auszuschalten schien. So übersahen wir völlig den logischsten aller Gegenzüge, der Weiß sofort in eine Gewinnstellung brachte.

Hier nun zunächst die Remisfortsetzung:

52.a4 Lc5 53.a5 Lf2 (Oder gleich 53.- La7.) 54.a6 (54.Lc1?? Kxe5 55.a6 Kd5 56.Le3 Lxe3 57.Kxe3 Kc6 mit Gewinn.) 54.- La7 55.Lc1 (Leider steckt dahinter keine Idee, so daß Schwarz nicht gezwungen ist, mit 55.- b3?? zu reagieren. Denn dann würde Weiß gewinnen! Es könnte dann folgen 56.Lb2 Lc5 /56.- Lb6? 57.Kc3 Kc6 58.La3! nebst La3-f8xh6 mit Gewinn; 57.- Kxe5 58.Kxb3 Kd5 59.Lg7 Kc6 60.Lxh6 Ld8 61.Kc4 mit entscheidender Königswanderung/ 57.Kc3 Kc6 58.Kc4! /Zugzwangstellung! Jeder schwarze Zug verliert./ 58.- La7 59.La3! Lb8 60.Kxb3 Lxe5 61.Lf8 Kb6 62.Lxh6 Lf6 63.Kc4 und wiederum mit entscheidender Königswanderung.) 55.- Ld4 56.Lb2 (Denn 56.Le3 ist wegen 56.- Lxe3 57.Kxe3 Kc6 keine Drohung.) 56.- La7 mit Remisstellung.

Die Partiefortsetzung lautet aber folgendermaßen:

52.a4 Lg7?? 53.Ld4(!) (Verwehrt dem schwarzen König das Feld c5 und unterstützt den a-Bauern. Es ist nun aus!) 53.- b3 54.a5 b2 (Die letzte mögliche Falle!) 55.Lxb2?? (Leicht hätte 55.Kc2! gewonnen. Nun sollte die Partie eigentlich wieder remis enden.) 55.- Kc5 56.Ld4+ Kb5 57.Lb6! Lxe5 58.Ke4 Lf4?? (Wie sagte Meister Tartakower doch einmal so richtig: "Der letzte Fehler entscheidet eine Partie!" Diesen habe ich hier gemacht. Richtig war hier 58.- Lc3 59.Ld4 Lxa5 60.Lg7 /Auch 60.Ke5 gewinnt nicht wegen 60.- Kc4 nebst Kc4-d3-e2-f3-g2 und Remis./ 60.- Kc6 61.Lxh6 /61.Ke5 Lc3+/ 61.- Ld8 62.Ke5 Kd7 63.Lg7 Lc7+ 64.Kf6 Ld8+ /Nicht 64.- Lf4?? 65.Lh6 e5 66.Lxg5 Lxg5 67.Kxg5 Ke6 68.h4 e4 69.Kf4 Kd5 70.h5 Kd4 71.h6 mit Gewinn./ 65.Kg6 Kd6 66.Lf6 Lxf6 67.Kxf6 e5 68.Kxg5 Kd5 mit Remisstellung.) 59.h4! und Schwarz gab auf! 1-0.

Einzelergebnisse: SK Ricklingen - SV Laatzen 3,5 - 4,5

- 1) Schumacher 0 2) Hacks 0 3) Arntz 1 4) Dr.Theis 1
5) Ebert 0 6) Müller 0,5 7) Kovacev 1 8) Rüdiger -.

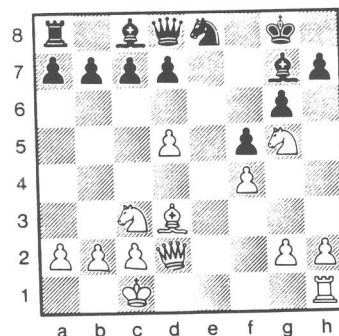
Der dritte Spieltag (am 12. November) brachte mit der SG Isernhagen I wiederum eine lösbbare Aufgabe. Trotzdem taten wir uns in Bestbesetzung erheblich schwerer, als es das Endergebnis von 6-2 auszusagen scheint. Denn die bisherigen Punktelieferanten Arntz, Dr. Theis und Müller hatten nach den Eröffnungen keine erfreulichen Positionen. SF Arntz hatte im Mittelspiel einen Bauern ins Geschäft gesteckt ohne dafür allerdings konkret etwas zu erreichen. SF Dr. Theis vertauschte in der Eröffnung zwei Züge und geriet in eine schwierige Lage. Ferner verlor SF Müller in der Eröffnung zwei Bauern ohne jegliche Kompensation. Auch das 1. Ricklinger Brett hatte bereits nach wenigen Zügen eine schlechte Stellung. Zunächst endet aber die Partien an Brett 8 (SF Kovacev), Brett 5 (SF Ebert) remis und SF Bialkowski gewann in sicherer Manier.

Es stand also lange Zeit 2-1 für Ricklingen. Doch dann schlug die fünfte (Spiel-)stunde und die anfangs schlechten Positionen wurden von den Ricklinger Spielern entweder in Remisstellung oder gar in Gewinnstellungen verwandelt. SF Hacks konnte ebenfalls ein Remis gegen Zoch mit Schwarz erringen. So hieß es am Ende 6-2 für Ricklingen.

Die Tabelle nach drei Spieltagen lautet wie folgt:

1. SV Laatzen	6-0	15,5
2. HSK II	4-2	15
3. SK Ricklingen	4-2	14,5
4. SF Hannover II	4-2	14
5. SV Berenbostel	3-1	9
6. SK Lehrte II	3-3	13
7. SV Hänigsen	2-4	9,5
7. SV Vahrenwald	2-4	9,5
9. SG Isernhagen	2-4	8
10. SV Springe	0-4	6,5
11. SC Buchholz	0-4	5,5

(Schumacher)



Stellung: Ledig (SV Laatzen) - Ebert (SK Ricklingen)

1.d6!! Lxc3 (Auch 1.- Sxd6 verliert wegen 2.Lc4+! Sxc4 3.Dd5+ mit Damengewinn und anschließendem Matt.) 2.Lc4+ Kg7 3.Dxc3+ Df6? (3.- Sf6 verliert nicht so schnell. Man sehe: 4.Sf7 Df8 5.dxc7 nebst eventuell Th1-d1-d6.) 4.Te1! Dxc3 5.Te7+ Kf8 (Oder 5.- Kh6 6.Txh7 matt.) 6.Sxh7 matt.

Da irrte INGO

Unser erstes Spiel bestritten wir gegen SVG Calenberg II.
INGO meinte: 7:1 für Ricklingen.

Es fing gut an. SF Willeke gewann bereits nach einer Stunde und auch SF Peper gewann souverän. Doch SF Ripoll verlor "en passant" eine vermeintliche Gewinnstellung. Aufsteiger SF Behrendt mußte Debütantentribut zahlen und verlor. SF Rüdiger hatte seinen Vorteil aus der Eröffnungsphase eingebüßt und ich krampfte in eine Remisstellung. Lichtblick war SF Gerß, der seine Partie ruhig nach Hause schob. Schachgöttin Caissa und Glücksgöttin Fortuna gemeinsam halfen Jung-Thomas, so daß wir nach den Remisen an Brett 1 und 3 als 5:3-Sieger die Stätte verlassen konnten.

Zu unserem 2. Spiel in Barsinghausen meinte INGO: 6,5:1,5 für Ricklingen.

Ein Glückskonter von mir brachte uns bereits früh in Führung. SF Peper gewann sicher nach Vorwarnung, SF Gerß siegte mit Bedacht, aber SF Menzel zahlte Debütantentribut. Nachdem die SF Ripoll und Willeke verloren hatten, ging es in die erste Zeitkontrolle. SF Behrendt stand besser und kämpfte verbissen weiter. SF Kandelhard nervte seinen Gegner mit einer Pause. Die Analyse ergab: Maximal Remis. Doch der blinde Abgabeblick des Gegners ließ wieder hoffen. SF Behrendt geriet in Zeitnot. Doch ein Mannschaftsremis wurde von uns abgelehnt. Unsere Youngster hatten gegen 18.00 Uhr 1,5 Punkte im Sack und damit noch einen 4,5:3,5-Sieg sichergestellt.

Der Krug geht solange zum Brunnen bis..., doch INGO meinte zum 3. Spiel gegen SC Bad Münster I: 8:0 für Ricklingen.

Und es fing chaotisch an. Nur SF Heine und ich waren pünktlich zur Stelle. Dann fehlten Figuren, so daß erst mit 20 Minuten Verspätung begonnen werden konnte.

Da der Mannschaftsführer seine Nerven auch für die Turnierpartie benötigt, bitte ich beim nächsten Heimspiel um pünktliches Erscheinen.

Wieder konnte SF Willeke frühzeitig das schöne Herbstwetter genießen. SF Heine zahlte Debütantentribut, die Youngster SF Behrendt und Kandelhard hatten sich in Barsinghausen so verausgabt, daß die Luft raus war. SF Kirchgessner schob trotz Debüt seine Partie sicher nach Haus. SF Menzel hatte sich nun auch wieder an die raue Turnierluft gewöhnt und gewann souverän. Unser Spitzenbrett buchte bereits die dritte Null. Damit lagen wir 3:4 zurück. Ich hatte mit einem Bauern weniger und beengter Stellung nicht die Spur einer Gewinnchance. Das Remis war noch geschmeichelt. Endstand: 3,5:4,5 und damit ist der Traum vom Aufstieg in weite Ferne gerückt, zumal Stadthagen II bisher Überlegen alle Gegner besiegt hat.

Übrigens werde ich INGO nicht mehr fragen. Der hat sowieso keine Ahnung!

Tabellenstand:

1. SC Stadthagen II	6:0	18,5
2. SF Rodenberg I	4:2	13
3. SK Ricklingen II	4:2	13
4. SC Bad Münster I	4:2	10

.....

Wolfgang Narten

Saisonauftritt der dritten Mannschaft mit Höhen und Tiefen

Nach drei Spieltagen in der neuen Saison hat sich die dritte Mannschaft in der Spitzengruppe Ihrer Kreisligastaffel etabliert. Mit 5 : 1 Punkten ist noch alles drin in der diesmal außergewöhnlich langen Spielzeit mit insgesamt zehn Mannschaftskämpfen.

Zum Saisonauftritt gab es im Heimspiel einen 4.5:3.5 Sieg gegen Rinteln. Dabei mußten wir lange zittern bis der Sieg unter Dach und Fach war. Garanten für den Sieg waren unsere Bretter 6-8 die Ihre Partien gewannen. Im Einzelnen spielten (Dannenberg 1. Berlin 0 Martens =. Hulsch 0. Backhaus 0. Teschner 1. Imcke 1. Stenzel 1)

Im Auswärtsspiel in Springe hatten wir keine Probleme und lediglich die Höhe des Sieges war lange Zeit fraglich. Hier zeigte SF Berlin kämpferische Qualitäten und rettete in seiner schon verloren geglaubten Partie nach dem Abbruch noch ein Remis und so den 5.5:2.5 Sieg. Die Einzelergebnisse dieser Begegnung im Einzelnen (Dannenberg 1. Berlin =. Martens 1. Hulsch 1. Brune 0. Backhaus 0. Teschner 1. Stenzel 1)

Am dritten Spieltag ging es gegen Mühlenberg, die bis dahin mit 0:4 Punkten am Tabellenende lagen. In der Partie die wir zum ersten Mal ohne Ersatz bestreiten konnten sah alles nach einem schnellen und klaren Sieg unserer Mannschaft aus. Der Zwischenstand von 4:1 bei drei noch laufenden Partien, die allesamt noch mindestens ausgeglichen waren, wurden schon wilde Spekulationen über die Höhe des Sieges angestellt. Die Ernüchterung holte uns dann sehr schnell ein, denn die drei noch laufenden Partien gingen unglücklicherweise alle verloren, so daß wir uns mit einem 4 : 4 zufrieden geben mußten. Die Einzelergebnisse (Dannenberg =. Berlin 0. Gerß 0. Martens 0. Hulsch =. Brune 1. Backhaus 1. Teschner 1)

Erfreulich ist nach den ersten drei Spieltagen der starke Einstand von SF Teschner mit 3 aus 3 und die Serie von SF Dannenberg der nun in insgesamt 11 ! Punktspielen unbesiegt geblieben ist und 9.5 Punkte holte. Ich hoffe auf eine weitere Steigerung der übrigen Spieler damit wir im Kampf um den Aufstieg noch ein Wörtchen mitreden können. Der stärkste Konkurrent dürfte der SC Stadthagen 3 sein, der mit makellosen 6:0 Punkten an der Tabellenspitze liegt.

Momentaner Tabellenstand

	MP	BP		MP	BP
1. SC Stadthagen 3	6:0	19.0	7. Rinteln 1	2:2	11.5
2. Ricklingen 3	5:1	14.0	8. Bückeburg 2	2:2	7.0
3. Turm Hannover 2	4:2	14.5	9. Mühlenberg 1	1:5	10.5
4. Kirchdorf 1	4:2	10.0	10. Calenberg 4	0:4	5.5
5. SF Stadthagen 1	3:3	12.5	11. Springe 3	0:6	4.0
6. Arnum 1	3:3	11.5			

Partien vom Herbstkongreß (Meisterturnier) 1989:

Weiß: Stabolewski (Hänigsen) - Schwarz: Schumacher

1.e4 c5 2.Sf3 Sf6 (Sogenannte Rubinstein-Variante.) 3.e5 Sd5 4.d4
(Oder 4.Sc3 e6 5.Sxd5 exd5 6.d4 Sc6! usw.) 4.- cxd4 5.Dxd4 e6
6.Sa3!? (Interessant, aber nach den Erfahrungen in dieser Partie
nicht unbedingt empfehlenswert. Möglich ist hier 6.c3 mit Übergang
in Sizilianisch mit 2.c3.) 6.- Sc6 7.De4 f5 8.exf6 Sxf6 9.Dh4 d5
(Notwendig, weil sonst Sc4 folgt.) 10.Sb5? (Erzwingt zwar den
Vorstoß der Zentralbauern. Erweist sich aber später als
Tempoverlust.) 10.- e5 (Sonst 11.Lf4.) 11.Lg5 Le7 12.c4 (Weiß legt
das Zentrum fest, um es besser angreifen zu können und die kurze
Rochade von Schwarz zu verhindern.) 12.- d4 13.Ld3 (Unterbindet
die kurze Rochade praktisch für immer und droht eventuell mit
Lg6+.) 13.- Le6 (Auf 14.Lg6+ könnte jetzt entweder Kd7 oder Lf7
folgen.) 14.0-0-0? (Wahrscheinlich bereits der Verlustzug!
Notwendig war 14.0-0 mit der möglichen Folge 14.- a6 15.Sa3 Dc7
16.Sc2 0-0-0 17.b4 h6 18.Lxf6 /18.Ld2? g5 nebst Sh5 mit Damen-
oder Figurengewinn./ 18.- Lxf6 mit Überlegener schwarzer
Stellung.) 14.- a6 15.Sc3 (Die Idee der langen Rochade!) 15.- Da5
16.Se4 Tf8! (Danach steht Schwarz auf Gewinn.) 17.Kb1 Sb4 18.Sxe5
(Auch 18.a3 Sxd3 19.Txd3 Lxc4 20.Td2 Sxe4 21.Dxe4 Lxg5 mit
Figurengewinn.) 18.- Dxa2+ 19.Kc1 Da1+ 20.Lb1 (Weiß verliert auch
nach 20.Kd2 Db2+ 21.Ke1 Sxe4 22.Lxe7 Dc3+! 23.Kf1 Txf2+.) 20.-
Sxe4 21.Lxe7 Txf2 (Es paßt alles nahtlos ineinander. Es droht nun
22.- Db2 matt.) 22.Dxf2 Sxf2 23.Lxb4 Sxh1 24.Tf1 0-0-0 25.La3 d3
und Weiß gab auf! 0-1.

Weiß: Schumacher - Schwarz: Herrmann (SV Hannover)

1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.d5 d6 4.Sc3 e5 5.e4 Le7 6.Le2 0-0 7.0-0 Sa6
8.Sd2 Sc7 9.a4 Tb8?! (Besser ist sicherlich 9.- a6 10.a5 Ld7
11.Sc4 Sb5 12.Sb6 Tb8 /12.- Sxc3 13.bxc3 Sxe4 14.Dd3 nebst Sxa8
ist zu wenig./ 13.Sb5 /Oder sofort 13.f3/ 13.- axb5 14.f3 Sh5 mit
gut spielbarer Stellung von Schwarz.) 10.Sc4 Sfe8 11.f4! exf4
12.Lxf4 Lf6?! (Besser ist 12.- Lg5 13.Dd2 Lxf4 14.Dxf4 mit etwas
besserer weißer Stellung.) 13.Dd2 Ld4+ 14.Kh1 a6? (Der
strategische Verlustzug, denn Schwarz verliert dadurch endgültig
alle Gegenchancen am Damenflügel. Notwendig war das langsame
Mänöver b6,a6,b5 zur Mobilisierung des Damenflügels, z.B. 14.- b6
15.Tae1 a6 16.a5 b5 17.Sb6 Sa8 18. Sc8 mit guter weißer Position.)
15.a5 Sb5 16.Sa4! Sf6 17.Lf3 Se8 (Kam der Springer nicht von
dort.) 18.c3 Lf6 19.Tad1?! (Genauer ist sofort 19.Tae1, um in der
Folge den Lf3 über d1 nach c2 zu bringen.) 19.- g5 20.Lg3 g4
21.Le2 Lg5 22.Lf4 h6 23.Sab6 Lxf4 24.Dxf4 h5 25.Ld3 Sg7 26.Tde1 f6
27.Dh6 (Schwarz ist völlig hilflos.) 27.- Sc7 (Das tödliche
Räumungsopfer e5 war nicht zu verhindern.) 28.e5(!) dxe5 (Andere
Züge hätten das Leiden nur nötig verlängert, z.B. 28.- f5 29.exd6
/Oder 29.Sxd6/ 29.- Sb5 /29.- Sce8 30.Te7 Tf6 31.Dg5 mit Gewinn./
30.Te7 Tf7 31.Txf7 Kxf7 32.Te1 usw. mit weißer Gewinnstellung.)
29.Lh7+ Schwarz gab auf! 1-0.

(Schumacher)

Ricklingen 4 - BMM 89 / 90

Zwischenbilanz nach drei Runden

1. Runde Ricklingen 4 - Anderten 1 5:3

Die erste Runde fing gleich gut an. Nach einigen Stunden führten wir gerade mit 4,5 Brettpunkten gegen Anderten 1, als in mein Leben ein denkwürdiges Ereignis, das mir bis heute noch zu schaffen macht, eintrat: Ein Protest der Gäste nämlich gegen mein Spiel.

SF Hartung fühlte sich dadurch veranlaßt auf Sieg zu spielen, was in seiner Stellung durchaus möglich war. Er lehnte mutig einige Remisangebote seines Gegners ab. Nach einigem abtauschen kam es zu einem Remisendspiel mit ungleichen Läufern. Die Partie wurde zur Hängepartie erklärt. Bei der Wiederaufnahme stellten beide fest, daß sie noch am Leben waren und daß der Abgabezug korrekt war. Damit hatte man alle taktischen Züge ausgespielt (= Remis).

Der Sieg aber stand erst nach Ablehnung des Protests fest:

Naacke + / Pistorius 0,5 / Rasche 1 / Hartung 0,5 / Milewski 1 /
Weber 0 / Degmayr 0,5 / Reinhold 0,5

2. Runde Vahrenwald 4 - Ricklingen 4 3,5 : 4,5

Die erste Aufregung des Tages war die Abwesenheit von SF Zolnierz, der die Termine verwechselt hatte. SF Naacke und SF Pistorius erreichten an diesem Tag ein Remis - das Wetter war so schön. Schachfreund Weber hatte sich mit seinem Gegner auf ein Wildwest-Schach geeinigt. Nach einer Reihe unberechenbarer Wendungen an der Verlustgrenze zog der Gegner den Kürzeren.

SF Milewski vergab nach fast 90 Zügen ein gewonnenes Endspiel und mußte sich sogar ins Remis flüchten, um noch heile Haut zu bewahren. Zuvor war er stundenlang mit Remisangeboten bombardiert worden.

SF Rasche schaffte es auch diesmal, mit einem vollen Punkt pünktlich zum Mittagessen nach Hause zu kommen.

Naacke 0,5 / Pistorius 0,5 / Rasche 1 / Hartung 0 / Milewski 0,5 /
Weber 1 / Sievers 1 / Zolnierz -

3. Runde Ricklingen 4 - Isernhagen 2 3:5

Trotz der Abwesenheit von SF Rasche war ein Sieg an diesem Tag im Bereich des Möglichen. Es gelang uns aber nicht, die Schwäche der Mannschaft aus Isernhagen an den Brettern 4, 5 und 6 zu nutzen.

Wieder war es SF Milewski, der ein vorteilhaftes Endspiel verschenkte und gerade noch mit einem Remis davonkam, ähnlich wie SF Weber, der eine problematische Mittelspielstellung gerade noch biegen konnte.

Nur SF Stenzel gewann erwartungsgemäß, wie auch SF Pistorius, der wie immer sicher spielte. SF Naacke ließ eine gute Stellung aus den Händen und verlor am Schluß ebenso wie Ingo Imcke, der über seinen 'Liebling' Robatsch stolperte.

Wir wollen nur hoffen, daß die guten Zeiten noch nicht vorbei sind.

Naacke 0 / Pistorius 1 / Imcke 0 / Milewski 0,5 / Weber 0,5 /
Stenzel 1 / Sievers 0 / Bober 0.

<u>Tabelle:</u>	<u>Pkt.</u>	<u>Brett Pkt.</u>	<u>Top Liste</u>	<u>%</u>	<u>Pkt.</u>	<u>Siege</u>	<u>BRGO</u>	<u>Summe</u>
1. Kleefeld 2	6:0	18,5:5,5	1. Rasche	100,0	2	2	361	
2. Döhren 1	4:0	13,0:3,0	Stenzel	100,0	1	1	189	
3. W-Blau Hann.1	4:2	14,0:10,0	3. Milewski	66,6	2	3	585	
4. Ricklingen 4	4:2	12,5:11,5	Pistorius	66,6	2	3	482	
5. Isernhagen 4	4:2	11,5:12,5	5. Degmayr	50,0	0,5	1	206	
6. Gretenberg 2	2:2	8,5:7,5	Reinhold	50,0	0,5	1	X	
7. Vahrenwald 4	2:4	10,0:14,0	Sivers	50,0	1	2	168X	
8. Gardez 1	2:4	9,5:14,5	Weber	50,0	1,5	3	612	
Lehrte 4	2:4	9,5:14,4	9. Hartung	25,0	0,5	2	407	
10. Calenberg 3	0:4	5,5:10,5	Naacke	25,0	0,5	2	312+	
11. Anderten 1	0:6	7,5:16,5						

In der Tabelle führen wie erwartet die wohl stärksten Mannschaften in unserer Staffel - Kleefeld 2 und Döhren 1. Wir wollen den beiden Teams natürlich nichts böses wünschen, aber vielleicht rutscht denen noch ein- oder zweimal der Fuß aus. Und wenn wir der Faustregel, um Meister zu werden reicht in jedem Spiel ein halber Punkt mehr als der Gegner, folgen, dann ist noch alles drin für uns.

Rechnet man beide Spieljahre 88/89 und 89/90 zusammen, bleiben wir bei einem imposanten Ergebnis von 20:4 Pkt (83%). Wir hoffen, an die ruhmreichen Traditionen wieder anschließen zu können.

Der nächste Gegner SC Gardez I erwartet uns am **8.12.89** (Achtung, das ist ein **Freitag!**) um 19.00 Uhr. Seine Stärke ist für uns durchaus akzeptabel; wie gesagt, ein halber Punkt mehr reicht schon aus.

Änderungen der Anschrift oder der Telefonnummer bitte dem Mannschaftsführer (und dem Vorsitzenden !) umgehend mitteilen. So konnten wir SF Hartung am letzten Spieltag nicht einsetzen, weil ich ihn unter der alten Telefonnummer nicht erreichen konnte.

Milewski

5. Mannschaft

	g	u	v	
Mitzscherlich	o	o	2	1. Runde
Degmayr	o	o	2	Döhren II - Ricklingen V 8:0
Vespermann	o	2	1	2. Runde
Heydemann	1	o	1	Ricklingen V - WB Hannover 2,5:5,5
Reinhold	2	o	o	3. Runde
Creite	o	2	1	Isernhagen III - Ricklingen V 6:2
Lessing	o	o	2	
Bober	o	1	o	
Krüger	o	1	1	
Schirakowski	o	o	2	

Nicht eingesetzt wurden in der 5. Mannschaft bislang folgende
SF: Zolnierz, Kohler, Maschetzky, Geese, Thöle, Dr. Buck.

Tabelle

Platz	Verein	M.P.	B.P.
1	Laatzen 3	6:0	20:4
2	Weiß-Blau 2	6:0	17:7
3	Hänigsen 3	4:2	14,5:9,5
4	Döhren 2	4:0	13,5:2,5
5	SF Hann. 3	3:3	11:3
6	Pattensen 1	2:4	10,5:13,5
7	Isernhagen 3	2:4	9,5:14,5
8	Kleefeld 3	2:4	8:16
9	Buchholz 3	1:3	6,5:9,5
10	Hämelerwald 2	0:4	5:11
11	Ricklingen 5	0:6	4,5:19,5

Am nächsten Spieltag, dem 10.12.89, geht es gegen den Tabellendritten
SV Hänigsen 3.

(J. Vespermann)